

Am Anfang war der Raum.

Ein Raum an dieser Lage, mit dieser Ausstrahlung und mit dieser Geschichte verdient mehr als eine Nullacht-Fünfzehn Nutzung.

Dies war meiner Partnerin, als sie dieses Lokal übernehmen konnte, Anliegen und Verpflichtung zugleich, und so haben wir gemeinsam das Konzept einer mehrfachen Nutzung entwickelt.

Zwei Nutzungen stehen in einem spannenden Dialog. Heute eröffnen wir die erste Ausstellung von _artundweise – der Raum ist ganz der Kunst gewidmet, man könnte meinen, es sei eine neue Galerie entstanden. Doch morgen schon wird die Webmanufaktur hier wieder Kommunikationskonzepte entwickeln, Internetauftritte und Software realisieren, inmitten der Ausstellung, die bis zum 7. Dezember dauert. Und so soll dies mindestens vierteljährlich geschehen.

Dieses Spannungsfeld zwischen Kunst und Wirtschaft finden nicht nur wir, sondern auch alle angefragten Künstler äusserst interessant. Die gegenseitigen Bedürfnisse erkennen, darauf eingehen, passende Lösungen finden – Flexibilität ist auf beiden Seiten gefragt, und in diesem Prozess erfindet sich nicht nur der Künstler, sondern auch der Raum immer wieder neu.

Anders als in gestylten Kanzleien, wo Kunst in den Korridoren und Sitzungszimmern mehr als Vorwand für Networking Apéros dient, können die Künstler hier nicht nur den ganzen Raum bespielen, sie können auch gegen aussen wirken, hinein in ein äusserst vielfältiges Quartier. So hoffen wir, etwas zur Lebendigkeit des Quartiers und der Stadt beizutragen.

Wie der Name sagt, ist _artundweise als Kunst- und Denkraum angelegt. Es soll auch ein Raum sein für Diskussionen und Gedankenaustausch, Lesungen, Referate, Performances und musikalische Darbietungen. Noch haben wir hier kein konkretes Programm und nehmen auch gerne Anregungen von Ihnen auf.

Am Anfang war der Raum / 2.

Den Ausstellungsreigen eröffnet Daniel Suter, mit dem ich seit langen Jahren befreundet bin. Mit Werken, die aus der Zeit vor seiner kuratorischen Tätigkeit im marks blond project datieren, reagiert er auf das Spannungsfeld zwischen Kunst und Kommerz. Mehr dazu anschliessend von ihm selber.

Für das nächste Jahr sind weitere spannende Ausstellungen geplant. Am 21. Februar wird die Ausstellung mit Lea Krebs eröffnet, im Mai jene mit Franticek Klossner. Die Spanne ist breit: bekannte und noch unbekannte Künstlerinnen und Künstler erhalten hier die Möglichkeit, 2- und 3-dimensionale Werke und transmediale Installationen auszustellen oder zu realisieren.

Danken möchte ich bei dieser Gelegenheit: meiner Partnerin Elisabeth Schneller, mit der das Projekt entstanden ist und die es tatkräftig unterstützt; Theo Umhang, der kürzlich seinen Kunst-Raum an der Militärstrasse aufgegeben hat und uns mit Rat und Tat beigestanden ist; Daniel Suter für die anregenden Gespräche im Vorfeld dieser Ausstellung; den verschiedenen Künstlern, die uns in diesem Vorhaben bestärkt haben und zum Teil auch ausstellen werden, und nicht zuletzt Ihnen allen für das Interesse!

Donat Fritschy

15. November 2012